

Alltagsleute.

Gamarriller Roman von H. Meyer-Görner.

(Fortsetzung.)

Im Trancemagazin wurde der Koffer von Tante Schwebel eilig empfangen. Er hing ein wenig hart und unförmig, aber die merkwürdige Krankheit 'Influenza' hatte das Magazin für der Tante leichtfertige Reife wieder entlastet, und da Jutta diese Art leider mit dem Unglück der Menschen rechnen mußten, so war bei Epidemien und Sterbefällen die Tante stets in trübem Zweifel zwischen Humanität und Geschäftssinn.

Jutta in abgewandelter Ansicht gefesselt. Frau Schwebel ging in ihr Stübchen neben der Küche und holte aus dem Heiligenreife ihrer Erinnerungen ein in Zehn-Papier geülltes Wapp, das jeder Teilnehmer dieses Hochzeitsmahles zu emigen Wandern mitnehmen durfte. Der Agent las es aufmerksamer und bebauete sie doppelt, da er damals ohne Frau und Baarmittel der Hochzeit hätte fernbleiben müssen.

Der Agent trank sein Bier aus, zündete sich eine Cigarette an und machte sich wieder auf den Weg. Er war durch die Erzählung etwas deprimiert. Die wesentlichen Umrisse seines Nichtersehens bei der Hochzeit waren die sechshundert Mark gewesen, die er jetzt aber durch die ganze Familie. Er kam jetzt in den Abend, grüßte die Tante, die eben beschäftigt war, Tüchchen zu betrachten, und bat dann die Kaffeemilch, ihm fünfzig Mark Gold in Silber zu wechseln. Unwillkürlich mußte die Tante aufhorchen, aber er that, als hätte er nicht darauf, und begab sich in die Wohnkammer hinter dem Magazin.

Seine gute Mutter empfing ihn mit nur geteilter Freude. Sie wollte ihm eine neue Mantel und fünfzig Pfennige spenden und damit seinen baldigen Abzug bewirken, aber der Agent lehnte das mit großer Heftigkeit ab. Als sie das Geld in seiner Tasche klappern hörte, wurde sie über ihren wackeren Jungen gerührt, denn das war bei diesem Verhältnis zwischen Mutter und Sohn das Selbstlose, daß sie ihren Jungen nur dann gern haben durfte, wenn er über Mittel verfügte.

Sie hatte gegen alle Umriffe, ihren Jüngling, Christian, der nun wohlbestellter Herr an Sauf-Narren war, hundertmal nicht zu lieben, als dieses leichtfertige Geschöpf von Albert, und trotzdem hing ihr Herz gerade an dem. In einjamen Stunden vor dem Kofcherde malte sie sich in schwarzen Bildern Alberts Verfallenen und Notleidenden. Wenn er bisweilen kam und ihr Guten Tat sagte, mußte das möglichst heimlich geschehen und recht eilig. Ohne des Agenten große Unversorgenheit, mit der er das ihm streng verbote Haus der Tante immer wieder betrat, hätte sie ihn vielleicht gar nie zu sehen bekommen, und insofern bewunderte sie seinen Mut, mit dem er, selbst in den schlimmsten Tagen nach der Hochzeit, sich nicht zurückzog.

Er setzte sich jetzt zu der Mutter in die Küche, gab dem Hausmädchen Geld, um Bier zu holen, und ab ein totes Wesen, das in gebrochenem Zustande für das Mittagbrot der Tante bestimmt gewesen war. Selbst das Hausmädchen, das von der Tante hing, war befohlen, daß die Vertreter den Neffen bei diesem improvisierten Frühstück überlassen könnte, und brängte gemeinschaftlich mit der jüngsten Frau Schwebel zur Hilfe. So ab er denn mit Bewußtlosigkeit, und die Tante lief ab.

Er erlaubte sich nun nach Jutta zu gehen. 'Ja, Jutta!' seufzte seine Mutter.

Er setzte sich jetzt zu der Mutter in die Küche, gab dem Hausmädchen Geld, um Bier zu holen, und ab ein totes Wesen, das in gebrochenem Zustande für das Mittagbrot der Tante bestimmt gewesen war. Selbst das Hausmädchen, das von der Tante hing, war befohlen, daß die Vertreter den Neffen bei diesem improvisierten Frühstück überlassen könnte, und brängte gemeinschaftlich mit der jüngsten Frau Schwebel zur Hilfe. So ab er denn mit Bewußtlosigkeit, und die Tante lief ab.

Er erlaubte sich nun nach Jutta zu gehen. 'Ja, Jutta!' seufzte seine Mutter.

Er setzte sich jetzt zu der Mutter in die Küche, gab dem Hausmädchen Geld, um Bier zu holen, und ab ein totes Wesen, das in gebrochenem Zustande für das Mittagbrot der Tante bestimmt gewesen war. Selbst das Hausmädchen, das von der Tante hing, war befohlen, daß die Vertreter den Neffen bei diesem improvisierten Frühstück überlassen könnte, und brängte gemeinschaftlich mit der jüngsten Frau Schwebel zur Hilfe. So ab er denn mit Bewußtlosigkeit, und die Tante lief ab.

Er erlaubte sich nun nach Jutta zu gehen. 'Ja, Jutta!' seufzte seine Mutter.

Er setzte sich jetzt zu der Mutter in die Küche, gab dem Hausmädchen Geld, um Bier zu holen, und ab ein totes Wesen, das in gebrochenem Zustande für das Mittagbrot der Tante bestimmt gewesen war. Selbst das Hausmädchen, das von der Tante hing, war befohlen, daß die Vertreter den Neffen bei diesem improvisierten Frühstück überlassen könnte, und brängte gemeinschaftlich mit der jüngsten Frau Schwebel zur Hilfe. So ab er denn mit Bewußtlosigkeit, und die Tante lief ab.

Er erlaubte sich nun nach Jutta zu gehen. 'Ja, Jutta!' seufzte seine Mutter.

Er setzte sich jetzt zu der Mutter in die Küche, gab dem Hausmädchen Geld, um Bier zu holen, und ab ein totes Wesen, das in gebrochenem Zustande für das Mittagbrot der Tante bestimmt gewesen war. Selbst das Hausmädchen, das von der Tante hing, war befohlen, daß die Vertreter den Neffen bei diesem improvisierten Frühstück überlassen könnte, und brängte gemeinschaftlich mit der jüngsten Frau Schwebel zur Hilfe. So ab er denn mit Bewußtlosigkeit, und die Tante lief ab.

Er erlaubte sich nun nach Jutta zu gehen. 'Ja, Jutta!' seufzte seine Mutter.

Er setzte sich jetzt zu der Mutter in die Küche, gab dem Hausmädchen Geld, um Bier zu holen, und ab ein totes Wesen, das in gebrochenem Zustande für das Mittagbrot der Tante bestimmt gewesen war. Selbst das Hausmädchen, das von der Tante hing, war befohlen, daß die Vertreter den Neffen bei diesem improvisierten Frühstück überlassen könnte, und brängte gemeinschaftlich mit der jüngsten Frau Schwebel zur Hilfe. So ab er denn mit Bewußtlosigkeit, und die Tante lief ab.

Er erlaubte sich nun nach Jutta zu gehen. 'Ja, Jutta!' seufzte seine Mutter.

Er setzte sich jetzt zu der Mutter in die Küche, gab dem Hausmädchen Geld, um Bier zu holen, und ab ein totes Wesen, das in gebrochenem Zustande für das Mittagbrot der Tante bestimmt gewesen war. Selbst das Hausmädchen, das von der Tante hing, war befohlen, daß die Vertreter den Neffen bei diesem improvisierten Frühstück überlassen könnte, und brängte gemeinschaftlich mit der jüngsten Frau Schwebel zur Hilfe. So ab er denn mit Bewußtlosigkeit, und die Tante lief ab.

Er erlaubte sich nun nach Jutta zu gehen. 'Ja, Jutta!' seufzte seine Mutter.

Er setzte sich jetzt zu der Mutter in die Küche, gab dem Hausmädchen Geld, um Bier zu holen, und ab ein totes Wesen, das in gebrochenem Zustande für das Mittagbrot der Tante bestimmt gewesen war. Selbst das Hausmädchen, das von der Tante hing, war befohlen, daß die Vertreter den Neffen bei diesem improvisierten Frühstück überlassen könnte, und brängte gemeinschaftlich mit der jüngsten Frau Schwebel zur Hilfe. So ab er denn mit Bewußtlosigkeit, und die Tante lief ab.

Er erlaubte sich nun nach Jutta zu gehen. 'Ja, Jutta!' seufzte seine Mutter.

Er setzte sich jetzt zu der Mutter in die Küche, gab dem Hausmädchen Geld, um Bier zu holen, und ab ein totes Wesen, das in gebrochenem Zustande für das Mittagbrot der Tante bestimmt gewesen war. Selbst das Hausmädchen, das von der Tante hing, war befohlen, daß die Vertreter den Neffen bei diesem improvisierten Frühstück überlassen könnte, und brängte gemeinschaftlich mit der jüngsten Frau Schwebel zur Hilfe. So ab er denn mit Bewußtlosigkeit, und die Tante lief ab.

unterhandelt hatte, aber er fand, daß der Photograph in seinem ganzen Dasein nicht so brillant ausgefallen habe als jetzt. Nach einem immer bewegten und meist recht sorgenerregten Leben waren ihm die anderthalb Jahre Ruhe vorerstlich bekommen. Die Nachricht, daß Menschen gut aufgehoben sei, hatte ihm die letzte und einzige Sorge genommen, und sein Gefangenensein gab ihm die Zeit zum Denken, ja, mit solcher Zufriedenheit in sein Joch. Er sann in der Ruhe über neue Erfindungen nach und wußte einen Botschafter, der die Gefangenen bisweilen besuchte, für eine derselben lebhaft zu interessieren. So handelte sich darum, beim Trüderlage die gebrauchlichsten und am häufigsten vorkommenden Worte, wie 'der, die, das, und, sie, er, nicht und so weiter' in ganzer Form zu gießen, so daß der Leser zum Beispiel bei dem Worte 'nicht' statt fünf einzelnen Wörtern lediglich das ganze Wort in den Satz fließen könnte.

Der arme Pastor war von diesem Plane ganz begeistert, obwohl er von Druckerlettern und Schriftsetzern keinen Schimmer hatte. Er bedachte Zweednacher Botschafter Herrn Kreifer häufig und verwendete allen seinen Einfluß darauf, daß derselbe eine möglichst gute Behandlung erfuhr. In einer weichen Stunde machte Herr Kreifer dem Pastor diese Idee zum Bewußtsein, der das aber nur zur Hälfte annahm und den Augen redlich zu theilen versuchte. Der Pastor nahm dann in verschiedenen Vändern Patente darauf und vertor dabei einen beträchtlichen Theil seines kleinen Vermögens.

Herr Kreifer war der nächsternte und anspruchsvollste Mensch von der Welt, so daß er hier mit Allem zufrieden war und bei diesem neuen und aufregungsreichen Leben ordentlich rund und behaglich wurde. Er hatte sich vielleicht nimmermehr fortgesetzt, wenn ihm nicht gestern die unglückliche Vorkauf gebracht worden wäre, die je durch das Versehen eines Dieners herbeigekommen war.

Er war vor drei Tagen zweiundbreißig Jahre alt geworden. Die alte Einnahmestück noch merklich nach, und die Agenturen in Butter und Käse waren ein petuniar unergiebiger und langweiliger Geschäft.

Er schlenderte nach dem Norden der Stadt, um das Butterfach für Kennen Kreifer zu bestellen, und als er am Genua-Hotel vorbeikam, bemerkt er die Gelegenheit, um vorzusprechen und vielleicht auch hier ein Geschäft zu machen. Aber Herr Baum war entsetzt über die miserable Butterlieferung, die der Agent ihm bei der Kreifer'schen Hochzeit aufgeschwatzt hatte, und verbat sich jede weitere Eskorte in alle Ewigkeit.

Der alte Abgeordnete ging die Treppe wieder hinunter, ärgerte sich über die wunderbaren Schweißlein, die ihm auf den Rücken trieben wurden, und traf unten seinen Freund Richard. Er nickte ihm zu und wollte hinaus, aber der wollte ihn, herunterkommen in sein Komptoir.

'Den! Du, wir haben einen Jungen, einen Prädikanten, vorige Nacht.' 'Gnatsch!', sagte der Agent. 'Nichts in der ganzen Welt war ihm gleichgültiger. Der Herr Baum's Kalkulationsfähigkeit machte noch zu sehr an seinem Herzen, als daß irgend etwas ihn momentan in bessere Stimmung hätte bringen können, am wenigsten jedenfalls eine Mitteilung dieser Art.'

Aber der glückliche Vater merkte das nicht und schwatzte darauf los. Der Junge sollte Richard heißen, und der Agent mußte versprechen, als Laufpathe zu kommen. Natürlich ließ sich das nicht ablehnen, obwohl das Pathengeld gleich dunkt Schatzen vor aus zu werfen begann.

'Und dann noch eines, alter Freund,' sagte Herr Kreifer, 'einen großen Gefallen kannst du mir erwiesen. Die Kosten vergehst du mir.'

Das ließ sich hören, und der Agent begann aufzuhorchen. 'Ich besenne da vor zwei Stunden,' fuhr der Andere fort, 'einen merkwürdigen Brief von meinem Vater, der besanlich wegen politischer Bezüge eine Strafe in Flögesee abflößt. Er schreibt allerlei verirrtes Zeug von einem Geschäft, einem Geschäftsfall, er mußte das sofort mündlich mit mir besprechen und so weiter. Ich kann nur absolut nicht daran denken, vor Samstag mich über Tag frei zu machen, und da kennst du die Sache für mich in die Hand nehmen. Hier sind drei Mark, sah' hin, befrichtig dich mit ihm und bring' mir dann 'Alles mit'.'

'Hon,' sagte der Agent. Er warf den Vater in die Hofenstraße und war erhaut, wie seine Baarmittel sich heute vergrößerten. Denn die eine Mark fünfzig Pfennige seiner guten Mutter hatte er sich beim Abheben schicklich auch noch aufbringen lassen. 'Hör' ihn und vergiß nicht, ihm zu sagen, daß mein Junge ein Prädikant ist. Meiner Frau ginge es gut und sie müßte das Kind selbst.'

'Eh, hon, eben.' 'Er sollte nicht besonders und spielte in seinem Stammbaum an der Kaiserstraße erst noch zwei Parteien Billard, wobei er vier Mark und die Billardlofen verlor. Dann machte er sich mühselig auf den Weg. Wenn er sich die Sache recht überlegte, so war dieser Auftrag nicht viel mehr und viel weniger als der eines Dienstmannes. Ein jammervolles Taschengeld! Erst vor dem Gängen verpagte er seine lahmdete Frau, denn dieser Lot stößte ihn eine Art Ehrfurcht ein. Als er nach Herrn Kreifer fragte, wurde der unbedeutende Beamte am Thee plötzlich von der augenscheinlichen Anwesenheit der Agenten wie ein fremder Wunderer und führte ihn logisch zu einem höheren Richter. Auch der war von einer ganz ungläublichen, nie dagewesenen Zuversichtlichkeit und gab Anweisung, den Herrn in das Beratungsamt zu führen, in dem Herr Kreifer gleich erschienen sollte.'

Der Agent dachte ein dummes und erheitertes Gedächtnis und kam zu dem Schluß, daß der alte Kreifer ein Wundergeschöpf von Gefangenen sein müßte. Aber es war ihm demüthigend für ihn, daß sich der Schreiber von seiner Arbeit ausprägte und ihm wie ein seltsames Wesen betrachtete. Sollte er nicht vielleicht irgendwo, irgendwann einmal begegnet haben? Herr Kreifer's Schwestern ist abgelaufen, und in der Höhe des Jammers mußte die Grausamen an unvermeidliche Worte und unbedeutende Thesen verfallen.

Er war froh, als endlich die Thür aufging und der alte Kreifer erschien. Der Agent erinnerte sich seiner sehr wohl, da er wiederholt im Laufe der Jahre des Kreifers wegen mit ihm

voll bedorert. Die ganze Nacht konnte Herr Kreifer nicht schlafen, was indessen auch Schuld des warmen Wassers sein mochte. Aber an Stelle Richards war nun, wie gesagt, der Agent in Flögesee erschienen und legitimirte sich dem Alten gegenüber durch dessen eigenem Brief.

Sie saßen sich gegenüber, und Herr Kreifer sprach erst nicht. Er war betäubt, daß sein Sohn nicht selbst gekommen sei, denn mit einer ganz kindischen Freude hatte er dieser Szene entgegengekehrt. Nun sah er einmal, da er zu Reichthum und Ehren gelangen sollte, hätte er seinen ihm laßlich fremd gewordenen Jungen an die Brust ziehen mögen und etwa sagen: 'Siehst du, nun gehören wir wieder zusammen. Nun dürfen wir zusammengehören wie die reifen Leute und brauchen nicht mehr jeder seinen eigenen Weg wüßig zu suchen. Nun kann ich Dich glücklich machen und lasse Dich nicht mehr von mir.' Die ganze vergessene Liebe war nun wach geworden, und bei all dem vielen Gelde dachte er nur an Richard und Kennen. Er hätte den beiden schreiben sollen, aber gerade auf die Ueberzeugung hatte er sich so sehr geeizt.

Zu dem armen, gefangenen Vater kam Richard also nicht. Noch gestern hatte der Alte ihm das nicht im Geringsten verüßelt, denn schließlich hatte der Junge zu thun und keine Zeit übrig. Heute aber war dieses Rücksommen der erste Weihnachtsbesuch in der Behcet des Glücks. Vielleicht macht der Reichthum sentimental, und in dem Augenblicke, wo wir anfangen, Wohlthätigkeit zu üben, verlangen wir, daß die fünfzig Empfänger unserer Gaben uns gerührt und höflich begegnen. Geben, sagt das Wort, ist selbsterlösend. Wenn recht. Denn der Wohlthätigkeit eine angenehme und große Unternehmung, die bis in's Herz hinein warm macht und eine außerordentliche Hochachtung vor uns selbst in uns erweckt. Das Nehmen hingegen ist nicht immer eine ersulliche Sache und thut oft sogar bitter weh. Man konnte darüber ein laßiges Kapitel schreiben, aber die Quintessenz dieser Weisheit ist bereits in dem anderen Worte zusammengesetzt, demzufolge die linke Hand nicht wissen soll, was die rechte thut.

Allen in Allem war aber Herr Kreifer seiner betrübten Stimmung wegen jedenfalls nicht zu tabeln. Jemanden eine große Freude machen wollen und dann sehen müssen, daß dieser Jemand deshalb nicht kommt, weil er nicht weiß, was mit ihm Gutes thun wollen — das thut sehr weh. Philosophen haben gut reden, schließlich sind wir doch nur schwache Menschen im Handeln und Denken.

Er hieß nun an zu sprechen und setzte dem Agenten den Sachverhalt auseinander, ziemlich leicht und langweilig, von seiner Bruders Jugend beginnend und mit den fünf Millionen abschließend.

Der Agent sah, sah, schaute, sah, klingelte, und wußte mit seinem launigen Theatersinn und machte ein über alle Begriffe einfältiges Gesicht.

Und nun, ich sag Dir, Kreifer, gehen Sie zu meinem Sohne und bitten Sie ihn noch einmal, zu mir zu kommen. Denn ich bin ein alter Mann und kann sterben.'

Im ganzen Leben hätte er diese räthselhafte Sprechweise nicht gefunden, jetzt war sie aber etwas Erhabenes und Naturliches.

Die Beaufsichtigung war zu Ende, und der Agent mußte gehen. Er war so vor dem Kopf geschlagen, daß er in der ganzen Zeit kein einziges ruhiges, vernünftiges Wort gesprochen hatte, seinen Trost, seinen Glückwunsch, nichts von dem neugeborenen Richard Kreifer-platterding gar nichts. Er sah, hörte, stand auf und ging wie ein Holzstock. Der Vater geleitete ihn wieder hinaus und einige Minuten später besand er sich auf dem Heimwege.

Aber jetzt kam er zur Bestimmung. Diese Stunde, diese ganze Anwesenheit nach Flögesee war ein Fingerzeig von oben. Wenn er diesmal wieder das Glück aus der Hand gleiten ließ, verdrübe er —

'Fünf Millionen! Kreifer's! Es war zum Schwindeln, zum Unfallen. Er kam an eine Oefelle, trat ein und ließ sich eine Weile geben. Nur erst mal Ruhe, nur erst mal nachdenken.'

Wichtig sprang er auf wie von einer Taube getroffen. Wenig Schritte und er war fortgegangen, ohne zu zahlen. Glücklich wie eine Feder in der Luft lag er, er hatte die fünf Millionen bekommen. Die Oefelle waren empfindlich, die Wirthin erst recht. Als der Reichthum aber mit seiner gewöhnlichen Handbewegung einen tiefen Haufen Geld aus der Tasche zog, auf den Tisch warf und zwanzig Pfennige herausgab, war man beruhigt.

Er trank am Büfett noch einen Cognac und schickte dann davon, worauf der Fuhrer behauptete, der Mann sei aus Dilldorf.

In der nächsten Ecke sprang der Agent in eine Droßke und fuhr nach Hofes Buttergeschäft, Deamburgerstraße 9.

Jetzt, Glück, hilf!

21. Kapitel.

Die Droßke raste in leblich guter Eile durch die Berührt. Der Agent machte die Augen zu und verdrängte alle Denkvork auf einen Punkt zu konzentriren. Ein einziger stolzer, vorerregter Schritt, eine verlorene Minute, ein unwichtiges Wort konnten Alles für ihn zu Nichts machen. Wahrscheinlich wurde die Sache heute Abend oder morgen früh in allen Zeitungen stehen, hatte er bis dahin kein Ziel nicht erreicht, so war Alles aus. Er sah nach der Normaluhr, sie zeigte bereits halb fünf. Der Aufbruchzeit trat ihm die Ohren, und diese elende Notwendigkeit wurde mit jedem Schritt langwieriger.

Nach der Unter dem Bekannten der Familie der einzige Vetter des großen Truggottes, aber die Mienen sagten wie galoppierende Wüthende, und der elendeste Reize selbst konnte den ganzen Tag in's Wasser werfen.

Nie u. G. wußten über ihren Agenten mit Kopf, erhaben sein. Er war

junghundvierzig Mark auf den Tisch, das umgehend das fünfzigpfundige unten in seine Droßke zu bringen und war so aufgeregt, erschrocken und angst, daß die beiden Butterhändler noch längere Zeit nach seinem Davongehen physiologische Betrachtungen über ihn anstellten.

Als die Droßke am Genua-Hotel vorbeipolerte, lehnte der Agent sich vorwärts, um von Richard nicht gesehen zu werden. Der Hand jetzt vor der Thür und nahm mit saurer Miene nach einem abbreisenden Fremden den Obolus einer halben Mark entgegen. Er sah das kleine Geldstück in die Westentasche, wo er es am anderen Morgen vorfand. Er erinnerte sich dann, daß es das letzte Kränzel seines Lebens war, und worweg sich bemerkt, daß dieses unheimliche Geldstück zu Ehren gekommen ist und auf dem Knopf eines wunderbaren Silberbandes die nachkommenden Geschlechter der Kreifer's an die ehrenwerthe Denkwürdigkeit ihres Ahnherrn gemahnen soll. Der alte Derflinger liebte es, an der Droßke die seiner Schneiderzeit zu erinnern, und nichts machte dem nun schon schon verstorbenen Geheimen Kommerzienrath Nathan v. S. ... mehr Freude, als wenn er seinen hochgebildeten Schwiegereltern coram publico erzählen konnte, wie theuer Anno Verschieden die Haisenselle waren. Solche Bescheidenheit und wackere Gefinnung erregte erst Staunen und Unbehaglichkeit, schließlich aber doch gewaltige Achtung, und für hervorragende sündige Emporkömmlinge gibt es gar kein besseres Mittel, um die Uebervogelung ihres Empfindens in das rechte Licht zu stellen; ganz abgesehen von dem großen Vortheil, daß sie damit blaublühige Verbesserte auf den Tod zu ärgern in der Vase sind.

Ein ungeheurer Zufall, daß der Agent seinen Bruder Christian zu Hause traf! Der Pastor sah in einer unbegreiflichen Tabakswolke und studierte seine nächste Sonntagspredigt. Natürlich hatte er jetzt seine eigene Wohnung, wo er mit einer bejahrten Haushälterin und dem größten Ackerthierbesitzer Perlins hauste. Für Kreifer dieses Kalibers hatte Christian eine seltsame, seinem Stände nach wenig passende Vorliebe, und das Schauspiel von Aladin hätte schon viele Bedauern, Amtshänder, alte Damen und Konfirmanden auf den Tod eingängigt. Die nicht abnende Tante, die bei seinem Scheitern nach dem Regen schmeichelte, hatte er selbst in dem Christian'schen Wohnung nicht wieder erschienen. Sie bot ihm wiederholt, das Theater abzuschaufen, und da er das nicht that, war der Tante abgibtliche Vorliebe für Christian wesentlich abgelaufen. Sie behaupte seine Predigten weniger häufig und ließ Christian's Mutter gegenüber unheimliche Andeutungen bezüglich ihres Testaments fallen. Inzwischen der Pastor hatte jetzt sein ganzes Auskommen und die Zukunft seiner Finanzen ohne Sorgen entgegen. Taglich mehr kam er zu der Ueberzeugung, daß die wackere Tante ihn dreißig Jahre lang treulich genährt habe, und so mußte er schließlich die Klugheit, Aladin ihren Taugen zu opfern.

Der Agent war von dem Sturmflut über drei Treppen fast außer Athem, und die Tabakswolke drohte ihm zu erstickten.

'Kraug nicht, sag' nichts, aber leibe mir wenigja! Al!' Das war Alles, was er zunächst hervorbrachte.

Natürlich kommt auch Pastoren eine solche Bitte nicht immer gelegen, und Christian wollte Ausfälle machen.

'Herrn Deinen besten Anzug und einen Cylinder. Kraug nicht, sag' nichts, ich habe keine Minne zu verlieren,' vollendete der Agent seine Anrede.

Er wartete auch gar nicht erst eine Antwort ab, holte aus dem Kleiderschrank alles Notwendige und begann zu Aladin's Statten sich seiner Kleider zu entledigen.

Christian war ein Vamm, dieses Vorgehen seines Bruders fand er jedoch unpassend, wenn nicht gar frech. Er gab dieser Ansicht auch Ausdruck, aber der Agent ließ sich auf keinerlei Auseinandersetzungen ein.

In zwei Stunden bin ich wieder da. Gib das Geld heraus, thue es in meine Hofentasche — ich sage Dir, es geht Kräftig vor.'

Kurzum, er ließ den Pastor gar nicht erst recht zum Nachdenken kommen, nahm dessen beste weiße Krautweite, verpackte einen halben Topp der theueren Kindermarkenmode und gab in der Aufregung, Wolkwasser auf den Teppich. Der letztere Umstand brachte Christian in erstickenden Jörn, aber im nächsten Moment war sein Bruder bereits hinaus. Auf dem Tisch über der Freigalt lag dessen Weste, am Ofen das Pfeiflein, auf dem Schreibtisch die ziemlich fleckige Tafel, der vor zwei Jahren mit Christian's Erbsparnisse angefangen worden war — der ganze stille Frieden war vernichtet und an ein Studium nicht mehr zu denken.

Er wartete auf das Eintreffen der Droßke mit dem Butterfach weiter. Nach war mit Christian's Weste zweierlei zu beforgen: ein Paar hellgrauer taubeller Handschuhe und ein Rosenband mit Allschokolade. Die Taubehänder schlugen sich, als er endlich vor dem Hause des Justizpflanzers Simon hielt. Er besahle den Richter und gab ihm zwanzig Pfennige extra für Annahmestempel des Justiz. Man fand er eben, neben ihm das Fuß, und er klingelte.

Rike machte ziemlich erstaunte Augen, als der fremde Herr ihr das Butterfach übergab und zugleich sich entschuldigte, als Kreifer's Kreifer zu sprechen sei. Natürlich wurde er sofort vergeblassen, denn seit ihres Lebens hatte Kreifer keinen Blick mit dem Besuch mit Dilettanten erhalten. Sie war eben beschäftigt, in dem von Rike entworfenen Kleiderzettel zu lesen, und bei der unheimlichen Enttäuschung und Gefangenenweise wurde Kreifer's heilige Thüre zu betreten. Man tröschte sie recht ihre Sorgen, warf die Hefe unter das Sofa und ließ sie sich ein wenig unterziehen, ob ihr König in Dilldorf sei.

Er wartete auf das Eintreffen der Droßke mit dem Butterfach weiter. Nach war mit Christian's Weste zweierlei zu beforgen: ein Paar hellgrauer taubeller Handschuhe und ein Rosenband mit Allschokolade. Die Taubehänder schlugen sich, als er endlich vor dem Hause des Justizpflanzers Simon hielt. Er besahle den Richter und gab ihm zwanzig Pfennige extra für Annahmestempel des Justiz. Man fand er eben, neben ihm das Fuß, und er klingelte.

Rike machte ziemlich erstaunte Augen, als der fremde Herr ihr das Butterfach übergab und zugleich sich entschuldigte, als Kreifer's Kreifer zu sprechen sei. Natürlich wurde er sofort vergeblassen, denn seit ihres Lebens hatte Kreifer keinen Blick mit dem Besuch mit Dilettanten erhalten. Sie war eben beschäftigt, in dem von Rike entworfenen Kleiderzettel zu lesen, und bei der unheimlichen Enttäuschung und Gefangenenweise wurde Kreifer's heilige Thüre zu betreten. Man tröschte sie recht ihre Sorgen, warf die Hefe unter das Sofa und ließ sie sich ein wenig unterziehen, ob ihr König in Dilldorf sei.

Er wartete auf das Eintreffen der Droßke mit dem Butterfach weiter. Nach war mit Christian's Weste zweierlei zu beforgen: ein Paar hellgrauer taubeller Handschuhe und ein Rosenband mit Allschokolade. Die Taubehänder schlugen sich, als er endlich vor dem Hause des Justizpflanzers Simon hielt. Er besahle den Richter und gab ihm zwanzig Pfennige extra für Annahmestempel des Justiz. Man fand er eben, neben ihm das Fuß, und er klingelte.

Rike machte ziemlich erstaunte Augen, als der fremde Herr ihr das Butterfach übergab und zugleich sich entschuldigte, als Kreifer's Kreifer zu sprechen sei. Natürlich wurde er sofort vergeblassen, denn seit ihres Lebens hatte Kreifer keinen Blick mit dem Besuch mit Dilettanten erhalten. Sie war eben beschäftigt, in dem von Rike entworfenen Kleiderzettel zu lesen, und bei der unheimlichen Enttäuschung und Gefangenenweise wurde Kreifer's heilige Thüre zu betreten. Man tröschte sie recht ihre Sorgen, warf die Hefe unter das Sofa und ließ sie sich ein wenig unterziehen, ob ihr König in Dilldorf sei.

Er wartete auf das Eintreffen der Droßke mit dem Butterfach weiter. Nach war mit Christian's Weste zweierlei zu beforgen: ein Paar hellgrauer taubeller Handschuhe und ein Rosenband mit Allschokolade. Die Taubehänder schlugen sich, als er endlich vor dem Hause des Justizpflanzers Simon hielt. Er besahle den Richter und gab ihm zwanzig Pfennige extra für Annahmestempel des Justiz. Man fand er eben, neben ihm das Fuß, und er klingelte.

unterrichtet worden wäre. Er behandelte die ganze Angelegenheit als Bagatelle und deutete an, daß der gute alte Herr Kreifer durch die lange Haft vielleicht etwas vermindert worden sei und an einem Erbführerwahne leide. Uebrigens sagte ihm, als er das ansprach, plötzlich selber den Kopf, so daß er ganz blaß wurde und sich nur langsam erhob. Arellich war dies, aber wohl unbedacht, denn rein aus Höflichkeit sind die Herrschaften in Flögesee gegen ihre Insassen nicht gar so zuvorkommend.

'Ja, werde ich heute Abend noch,' sagte er, 'mit Richard in Verbindung setzen. Er muß entschieden einmal Euren guten Papa besuchen, das er scheint mir als Pflicht.'

Kennen war es, fuhr der Agent mit etwas flügender und verschleierte Stimme fort, die Sie, Fräulein Anna, bei jenem Hochzeitsfeste trugen, das mich neben Ihnen sitzen ließ.'

'Ja, gelbe.' 'Gedbe.' Er machte eine Pause und fuhr dann fort: 'Natürlich, Fräulein Anna, daß jener Abend schon Ihnen gesagt, was ich für Sie empfinde. Sie aber waren eines anderen Braut.'

Die Uhr an der Wand ging tick tack, und Rike und Sophie horchten an der Thür mit verzweifelter Aufmerksamkeit.

Kennen ätzte etwas, denn nun war ja Alles, was kommen würde, klar. 'Was dieser Tag heute,' fuhr der Agent fort, 'für mich bedeutet hat, läßt sich in gewöhnliche Worte nicht fassen. Aus Ihrem eigenen Munde habe ich früh zu hören, daß Sie frei sind, frei wie die kleinen Vögel im Walde, es war wie ein Raub, wie Musik! Ja, wie Musik!'

'Wie, was?' fragte Rike draußen ihre Kollgen.

Die hatte es gleichfalls nicht verstanden und Kennen — offen gesagt — auch nicht.

Sie blühte von Zeit zu Zeit flüchtig auf und schaute ihn an. Weltwüßig; er sah so ganz anders aus als heute Morgen. Da war er wirklich etwas — wie sollte man sagen — ja wirklich etwas schön gewesen, und jetzt erstrahlte er förmlich von Würde. Der lange schwarze Gehrock, die weiße Kravatte — so recht ehrenwerth und nett und gut. Das Gesicht mit den lebhaften Augen wachte nicht zu dem Anzuge, und die Handfläche zu dem eigenthümlichen Cylindere er recht nicht — aber gleichwohl vermochte sie nicht zu beurtheilen.

'So ist eine ernste Stunde, in der ich nun vor Sie hintrete,' begann er auf's Neue und rühte mit dem Stuhle näher, so daß die Wädhchen drängen erströden zusammenzutreten, und ich brauche Ihnen, Fräulein Kennen, nicht erst zu sagen, welche Worte mir auf der Zunge liegen. Nur erlauben Sie mir, vorher das Nothwendigste, meine Person betreffend, anzuführen. Wie wollen und darüber keinen Zustörungen hingeben, und der Geschäftsmann soll sich und anderen klaren Weisenerheilen. Es ist meine Hoffnung, Fräulein Kennen, daß ich in der Lage bin, eine Frau zu verfragen. Ich darf mir schmeicheln, nur mit Primafirma zu arbeiten, und was das logen will, bedarf keiner Darlegung. Was meine Familie anbetrifft, Sie kennen dieselbe, kennen meine Tante, deren besitzender Tod mich in, wie man sagen kann, glanzvolle Verhältnisse versetzen sollte, kennen meine geliebte Mutter und kennen meinen Bruder. Christian wird am Altar stehen, wenn ich je in die Lage kommen werde, ein geliebtes Weib nachhinzuführen; wie aber, Fräulein Kennen, wird dieser Fall einleiten, wenn diese Stunde, heute, jetzt, hier nicht darüber entscheidet. Anna?'

Rike und Sophie hörten auf zu athmen, um seinen nun folgenden Satz zu verlieren. Man vernahm ein Geräusch wie von Käufen, und die beiden Wädhchen wähen in diesem Moment nicht um der Seligkeit willen vom Plage gerühen.

Was Kennen betrifft, so war sie gar nicht im Stande, dieses wunderbar, aber nicht kommende Glück zu begreifen. Das Trancemagazin und die Familie Schwebel waren aus der Welt gerückt für sie für die Inbegriff alles Kreifers, Erhabenen, Hochschwebenen. Sie als Braut in dieses Haus — nein, sie konnte es nicht fassen!

Sie war in ihrem Leben so wenig mit Männern zusammen gekommen, wie nun denkbar. Der Photographenghelfe bildete ihre romantischste Erinnerung, dann war das Glend eingezogen, und dann war sie hier in des Justizpflanzers Hause aufgenommen worden, wo sie, im Grunde genommen, wie eine Einsiedlerin gelebt hatte. So war denn die Hochzeit ihres Bruders eigentlich der herrlichste Tag ihres Daseins gewesen, und der lustige, nette, reizende Agent spielte in ihren Träumen später oft eine Rolle. Sie hatte in diesen letzten aufregenden Tagen noch nicht darüber nachgedacht, was nach der Entlohnung denn nun eigentlich mit ihr werden sollte, und als sie ihn heute Morgen sah, so etwas schätzte und abgriffen, da war ihr das eigentlich ein rechter Stich in's Herz gewesen. Und nun kam er zu ihr, schon, fast ihr mit dem elegantesten und gebildetsten Wesen sein Herz und seine Hand — o, sie war glücklich!

Er mußte den Hut fortlegen und die Handschuhe ausziehen, sie hingelte wie eine große Dame und besahle ihre Thüre und Händchen — und so lag dieses hergestellte Paar lobend, plausend, ersied in dem dunklen Zimmer, denn vor nun sechs Jahren war zum Weisheitsfeste geschickt erhalten und mit viel Freude sich angeschlossen hatte.

'Ja, das Leben spielt und wechelt selbst mit dem Menschen, und wenn man darüber nachdenken beginnt, vor nun zwanzig Jahren in anderem Hause wohnen und aus anderer Feder trinken wird, wie viel Glück und Tröner in diese Räume noch kommen werden, dann wird einem schon unheimliche Gedanken über die Zukunft kommen. Sie war glückselig, denn es war nicht geplatzt, Sophie, die hatte ein Auge Nr. 11, und Wig Watson, die hatte Nr. 14, gebracht — sie steckte es mit Rote fest, aber die Wädhchen drängte dann heraus, und das sah so fürchterlich aus, daß die Kinder den Anblick nicht ertragen konnten und vor Entsetzen aufschrien. Wundamental war es ganz heraus, das wußte aber Wig Watson nicht, weil sie blind war auf der Seite, und sie steckte es beschämt schnell wieder hinein, wenn man sie aufmerklos machte. Da kam es denn oft mit der Rückseite nach vorne, die war vergerthet, und das puße es nicht zum anderen Auge, das kann man. Uebrigens puße es niemals, denn es war blau, schön himmelblau, und es sah gerade aus, und manchmal, wenn Wig Watson besaß war und ihr gutes Auge fassete, denn sah das Glöckchen durch das friedlich drein, wie ein Stückchen Himmel. Sie war mit den Hogsborns verheiratet — der Hogsborn, der besser finden konnte als irgend wer Anderer — seine zweite Frau war eine Wittwe, und deren Tochter als erfter Ehe hatte einen Millionär geheiratet, mit dem sie nach China ging. Sind Beide glücklich geworden, von ihrer Gemeinde aufgefreiten, rein aus Mithersandigkeit — sie haben auch verprochen, es nicht wieder zu thun. Das brachte ihn auf einen anderen ungewöhnlichen Menschen, der einmal bei einer strapazierten junger Leute die längste Zeit in Flögesee verbrachte, was, wie Jim Plaine sich plötzlich allein mit ihm sah. Da berührte der Fremde mit einem Finger seinen Arm und ließ einen leeren Pfiff dabei aus, dann verführte er ihn wieder und pfiff wieder und so ein dreites Mal, bis Jim Plaine ihn fragte, warum er immer pfeife. Da erklärte der Fremde eine lange abentheuerliche Geschichte, hastend, wildend, lachend, und wenn ein Nisthant kommen sollte, dann pfiff er allemal. Das ist die verhängliche Geschichte vom alten Widder des Grosströners.'

Er wartete auf das Eintreffen der Droßke mit dem Butterfach weiter. Nach war mit Christian's Weste zweierlei zu beforgen: ein Paar hellgrauer taubeller Handschuhe und ein Rosenband mit Allschokolade. Die Taubehänder schlugen sich, als er endlich vor dem Hause des Justizpflanzers Simon hielt. Er besahle den Richter und gab ihm zwanzig Pfennige extra für Annahmestempel des Justiz. Man fand er eben, neben ihm das Fuß, und er klingelte.

Rike machte ziemlich erstaunte Augen, als der fremde Herr ihr das Butterfach übergab und zugleich sich entschuldigte, als Kreifer's Kreifer zu sprechen sei. Natürlich wurde er sofort vergeblassen, denn seit ihres Lebens hatte Kreifer keinen Blick mit dem Besuch mit Dilettanten erhalten. Sie war eben beschäftigt, in dem von Rike entworfenen Kleiderzettel zu lesen, und bei der unheimlichen Enttäuschung und Gefangenenweise wurde Kreifer's heilige Thüre zu betreten. Man tröschte sie recht ihre Sorgen, warf die Hefe unter das Sofa und ließ sie sich ein wenig unterziehen, ob ihr König in Dilldorf sei.

Er wartete auf das Eintreffen der Droßke mit dem Butterfach weiter. Nach war mit Christian's Weste zweierlei zu beforgen: ein Paar hellgrauer taubeller Handschuhe und ein Rosenband mit Allschokolade. Die Taubehänder schlugen sich, als er endlich vor dem Hause des Justizpflanzers Simon hielt. Er besahle den Richter und gab ihm zwanzig Pfennige extra für Annahmestempel des Justiz. Man fand er eben, neben ihm das Fuß, und er klingelte.

unterrichtet worden wäre. Er behandelte die ganze Angelegenheit als Bagatelle und deutete an, daß der gute alte Herr Kreifer durch die lange Haft vielleicht etwas vermindert worden sei und an einem Erbführerwahne leide. Uebrigens sagte ihm, als er das ansprach, plötzlich selber den Kopf, so daß er ganz blaß wurde und sich nur langsam erhob. Arellich war dies, aber wohl unbedacht, denn rein aus Höflichkeit sind die Herrschaften in Flögesee gegen ihre Insassen nicht gar so zuvorkommend.

'Ja, werde ich heute Abend noch,' sagte er, 'mit Richard in Verbindung setzen. Er muß entschieden einmal Euren guten Papa besuchen, das er scheint mir als Pflicht.'

Kennen war es, fuhr der Agent mit etwas flügender und verschleierte Stimme fort, die Sie, Fräulein Anna, bei jenem Hochzeitsfeste trugen, das mich neben Ihnen sitzen ließ.'

'Ja, gelbe.' 'Gedbe.' Er machte eine Pause und fuhr dann fort: 'Natürlich, Fräulein Anna, daß jener Abend schon Ihnen gesagt, was ich für Sie empfinde. Sie aber waren eines anderen Braut.'

Lebensfähigkeit der Samen.

Ueber die Widerstandsfähigkeit der Samen unserer Kulturpflanzen gegen Kälte...

Das Trübhorn.

Die Zucht der Trübhorner kann sehr gewinnbringend gemacht werden, wenn sie mit Verstand und Geduld betrieben wird...

Pflege der Pferdezähne.

Die Pferde laufen ihr Futter nicht durch eine direkte Bewegung der Kinnlade nach oben und unten...

Ein gutes Johnpulver.

Man mischt zwei Löffel voll pulverisirte Limbentzölle, ebenfalls pulverisirte Kalmuswurzel mit einer Weiserpflanze...

in der Umgebung des Käfigs ist, um so besser, da von demselben der Staub schnell abtropfen...

Pferdegeschirre.

Ein Pferdegeschirr sollte nie so schmerzhaft und schmutzig werden, daß es ein Abtragen und Reinigen mittelst einer Bürste...

Gemeinnütziges.

Tannenduft im Zimmer erhält man durch Einträufeln eines Tannenduftes...

Sprünge in gusseisernen Dosen.

Um solche Sprünge zu schließen, lasse man gute Holzstücke durch ein feines Sieb gehen...

Die Ursache der Bluthusten.

Die Ursache der Bluthusten ist die Verengung der Bronchien durch die Entzündung der Schleimhäute...

Die Ursache der Bluthusten.

Die Ursache der Bluthusten ist die Verengung der Bronchien durch die Entzündung der Schleimhäute...

ist für das Thier nicht nur ohne jeglichen Nutzen, sondern es kann auch leicht Krankheiten verursachen...

Porree oder Lauch.

Dieses Zwiebelgewächs wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

folgendes Verfahren: Man wäscht die ganzen Beifläche in heissem Wasser wie gewöhnliche Wäsche...

Amerikanisches Monte Carlo.

Die Spieler in St. Louis, denen der Boden seit den unermüdlichen Jagden der dortigen Polizei...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Der Tiroler „Kindermarkt“.

Eine eigenthümliche Sitte oder richtiger gesagt Unsitte, die nur in Tirol, sonst nirgends in der Welt beobachtet wird...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Die Stadt der Bräuen.

Die Stadt der Bräuen, Japan, so sein. Es gibt dort 100000 Einwohner...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Wasser und feines Seidenband.

Das Seidenband wird gewöhnlich als Würze für Suppen verwendet; doch kann es auch als grünes Gemüse genossen werden...

Die Ursache der Bluthusten.

Die Ursache der Bluthusten ist die Verengung der Bronchien durch die Entzündung der Schleimhäute...

Die Ursache der Bluthusten.

Die Ursache der Bluthusten ist die Verengung der Bronchien durch die Entzündung der Schleimhäute...

Die Ursache der Bluthusten.

Die Ursache der Bluthusten ist die Verengung der Bronchien durch die Entzündung der Schleimhäute...

Die Ursache der Bluthusten.

Die Ursache der Bluthusten ist die Verengung der Bronchien durch die Entzündung der Schleimhäute...

Die Ursache der Bluthusten.

Die Ursache der Bluthusten ist die Verengung der Bronchien durch die Entzündung der Schleimhäute...

Die Ursache der Bluthusten.

Die Ursache der Bluthusten ist die Verengung der Bronchien durch die Entzündung der Schleimhäute...

Die Ursache der Bluthusten.

Die Ursache der Bluthusten ist die Verengung der Bronchien durch die Entzündung der Schleimhäute...

Die Ursache der Bluthusten.

Die Ursache der Bluthusten ist die Verengung der Bronchien durch die Entzündung der Schleimhäute...

Die Ursache der Bluthusten.

Die Ursache der Bluthusten ist die Verengung der Bronchien durch die Entzündung der Schleimhäute...

Die Ursache der Bluthusten.

Die Ursache der Bluthusten ist die Verengung der Bronchien durch die Entzündung der Schleimhäute...

Die Wahrheit.

Wochenblatt des Wisconsin Formers. Office: 614 State Street, Milwaukee, Wis.

Die Wahrheit (für Frauen) \$7.00 per Jahr. Die Wahrheit (für Männer) \$10.00 per Jahr. Entered at the Post Office at Milwaukee as second class matter.



Sam Gompers

Hat den Bräuern die Hilfe der A. F. of L. versprochen.

Vielsagende Anfragen die hier einlaufen.

Ein Vergleich in Aussicht.

Das Exekutiv-Komitee der Vereinigten Brauerei-Arbeiter von Milwaukee hielt am Mittwoch Abend in seinem Hauptquartier, 902 Chestnutstraße, eine wichtige Sitzung ab.

Von der National-Exekutiv-Konferenz der Arbeiter wurde beschlossen, dass Sam Gompers (der Präsident der American Federation of Labor) versprochen habe, dies anwendend gewesen sei, und in einem etwaigen Kampf die moralische und finanzielle Hilfe der American Federation of Labor versprochen habe.

Die Arbeiter beharren aber ganz entschieden auf ihren bestehenden Forderungen. Die Angelegenheit ruht jetzt in den Händen der National-Exekutiv-Konferenz.

Secretär Gustav Richter theilte mit, dass Tag für Tag eine große Anzahl Briefe einläuft, in welchen auswärtige Arbeiter-Organisationen anfragen, ob das A. F. of L. als „Union-Bier“ zu betradten sei.

Wis. Zentralbahn

Klagen gegen die Massenverwalter mehrten sich.

Die Old Colony Trust Co. von Massachusetts erstreckt gestern um einen Befehl, als klägerische Partei in dem Prozesse gegen die Massenverwalter der Wis. Zentralbahn, John A. Stewart und G. W. Abbott aufzutreten zu dürfen.

Uebrige Cobras

Sie ist geringer als in irgendeiner Stadt, Cleve. landausgenommen.

Der monatliche Bericht des Gesundheits-Departements weist eine niedrigere Todesrate auf 1000 der Bevölkerung, als irgend eine andere Stadt des Landes, mit Ausnahme von Cleveland.

Unsere populistische Reform-Administration fängt gut an: Hebräer Streit wegen Vertheilung der Beute.

Salazar kann nicht fortbleiben. Die polnische Delegation, die sich aus bekannten lokalen Bürgern zusammensetzt, wurde noch neu erwählten Mayor für empfangen und ihre gerechten Forderungen wurden abgewiesen.

„Reform!“

So schreien jetzt auch die populistischen Polen.

Sie verlangen mehr Aemter für ihre Schlächzigen.

8,000 Sets demokratisch.

In Milwaukee und wohl auch in Chicago, Detroit und Buffalo bilden die als jetzt geforschten Diener der Kirche, die Polen, eine feste Stütze der populistischen Reform-Partei. Als Klasse haben sie (mit einer einzigen Ausnahme) in mehr demokratisch gestimmt, — wer auch auf dem Tadel war und an wen sie auch verächtlich wurden — und sie rühmen sich dessen mit lautem Munde.

Die polnische Delegation, die sich aus bekannten lokalen Bürgern zusammensetzt, wurde noch neu erwählten Mayor für empfangen und ihre gerechten Forderungen wurden abgewiesen.

Die polnische Delegation, die sich aus bekannten lokalen Bürgern zusammensetzt, wurde noch neu erwählten Mayor für empfangen und ihre gerechten Forderungen wurden abgewiesen.

Und gestern Abend hielt die Polen von Milwaukee eine sehr zahlreiche Versammlung in der Kosciuszko-Halle ab. Es saßen an 1,500 Personen zusammen gewesen sein.

Der nächste Redner war Capt. Wilt. Dieser hielt eine feurige Rede, die die Anwesenden zu heftigen Enthusiasmus entflammte.

Der monatliche Bericht des Gesundheits-Departements weist eine niedrigere Todesrate auf 1000 der Bevölkerung, als irgend eine andere Stadt des Landes, mit Ausnahme von Cleveland.

Unsere populistische Reform-Administration fängt gut an: Hebräer Streit wegen Vertheilung der Beute.

Brand's Schweizer Pflaster

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.



Brand's Schweizer Pflaster

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Man nehme nur die solche; in allen Apotheken zu haben.

Millionen arbeiten jahraus, jahrein. Millionen sind ohne Unterbrechung bemüht, den gesellschaftlichen Reichtum zu vermehren, Millionen sorgen dafür, daß es den Zeitgenossen nicht an Mitteln fehle, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, und diese selben Millionen fühlen sich zum Danke verpflichtet, weil und wenn man ihnen Gelegenheit giebt, die Gesellschaft zu beglücken.

Man sagt den arbeitenden Millionen, daß es von ihrem Willen abhängt, sich zu Herren der Situation zu machen, und sie in den Besitz aller der Güter zu setzen, die sie selbst hervorgebracht, die sie mit Preisgabe ihres Lebensgutes erzeugt haben, da gegeben sie sich wie wagherrig, fahlen von Gesetz und Ordnung, von der Notwendigkeit ihrer eigenen Armut und Unselbstständigkeit und freuzigen Diebstahls, die an ihr Selbstbewusstsein appellieren und vernünftiges Handeln von ihnen fordern.

Man hat behauptet, unter öffentlichen Leben sei ein Trauerspiel, dessen Zwischenacten den gesellschaftlichen Clowns Gelegenheit geben, ihre Raffinieren an den Mann zu bringen und zwischenhinein einem verzerrlichen Publikum, das übrigens aus lauter Schauspielern besteht, Wahrheiten in's Gesicht zu schleudern, die es sich von den würdigen Charakterdarstellern gar nicht sagen ließe.

Man hat behauptet, unter öffentlichen Leben sei ein Trauerspiel, dessen Zwischenacten den gesellschaftlichen Clowns Gelegenheit geben, ihre Raffinieren an den Mann zu bringen und zwischenhinein einem verzerrlichen Publikum, das übrigens aus lauter Schauspielern besteht, Wahrheiten in's Gesicht zu schleudern, die es sich von den würdigen Charakterdarstellern gar nicht sagen ließe.

Man hat behauptet, unter öffentlichen Leben sei ein Trauerspiel, dessen Zwischenacten den gesellschaftlichen Clowns Gelegenheit geben, ihre Raffinieren an den Mann zu bringen und zwischenhinein einem verzerrlichen Publikum, das übrigens aus lauter Schauspielern besteht, Wahrheiten in's Gesicht zu schleudern, die es sich von den würdigen Charakterdarstellern gar nicht sagen ließe.

Man hat behauptet, unter öffentlichen Leben sei ein Trauerspiel, dessen Zwischenacten den gesellschaftlichen Clowns Gelegenheit geben, ihre Raffinieren an den Mann zu bringen und zwischenhinein einem verzerrlichen Publikum, das übrigens aus lauter Schauspielern besteht, Wahrheiten in's Gesicht zu schleudern, die es sich von den würdigen Charakterdarstellern gar nicht sagen ließe.

Man hat behauptet, unter öffentlichen Leben sei ein Trauerspiel, dessen Zwischenacten den gesellschaftlichen Clowns Gelegenheit geben, ihre Raffinieren an den Mann zu bringen und zwischenhinein einem verzerrlichen Publikum, das übrigens aus lauter Schauspielern besteht, Wahrheiten in's Gesicht zu schleudern, die es sich von den würdigen Charakterdarstellern gar nicht sagen ließe.

Man hat behauptet, unter öffentlichen Leben sei ein Trauerspiel, dessen Zwischenacten den gesellschaftlichen Clowns Gelegenheit geben, ihre Raffinieren an den Mann zu bringen und zwischenhinein einem verzerrlichen Publikum, das übrigens aus lauter Schauspielern besteht, Wahrheiten in's Gesicht zu schleudern, die es sich von den würdigen Charakterdarstellern gar nicht sagen ließe.

Man hat behauptet, unter öffentlichen Leben sei ein Trauerspiel, dessen Zwischenacten den gesellschaftlichen Clowns Gelegenheit geben, ihre Raffinieren an den Mann zu bringen und zwischenhinein einem verzerrlichen Publikum, das übrigens aus lauter Schauspielern besteht, Wahrheiten in's Gesicht zu schleudern, die es sich von den würdigen Charakterdarstellern gar nicht sagen ließe.

Man hat behauptet, unter öffentlichen Leben sei ein Trauerspiel, dessen Zwischenacten den gesellschaftlichen Clowns Gelegenheit geben, ihre Raffinieren an den Mann zu bringen und zwischenhinein einem verzerrlichen Publikum, das übrigens aus lauter Schauspielern besteht, Wahrheiten in's Gesicht zu schleudern, die es sich von den würdigen Charakterdarstellern gar nicht sagen ließe.

Man hat behauptet, unter öffentlichen Leben sei ein Trauerspiel, dessen Zwischenacten den gesellschaftlichen Clowns Gelegenheit geben, ihre Raffinieren an den Mann zu bringen und zwischenhinein einem verzerrlichen Publikum, das übrigens aus lauter Schauspielern besteht, Wahrheiten in's Gesicht zu schleudern, die es sich von den würdigen Charakterdarstellern gar nicht sagen ließe.

Man hat behauptet, unter öffentlichen Leben sei ein Trauerspiel, dessen Zwischenacten den gesellschaftlichen Clowns Gelegenheit geben, ihre Raffinieren an den Mann zu bringen und zwischenhinein einem verzerrlichen Publikum, das übrigens aus lauter Schauspielern besteht, Wahrheiten in's Gesicht zu schleudern, die es sich von den würdigen Charakterdarstellern gar nicht sagen ließe.

Man hat behauptet, unter öffentlichen Leben sei ein Trauerspiel, dessen Zwischenacten den gesellschaftlichen Clowns Gelegenheit geben, ihre Raffinieren an den Mann zu bringen und zwischenhinein einem verzerrlichen Publikum, das übrigens aus lauter Schauspielern besteht, Wahrheiten in's Gesicht zu schleudern, die es sich von den würdigen Charakterdarstellern gar nicht sagen ließe.

Man hat behauptet, unter öffentlichen Leben sei ein Trauerspiel, dessen Zwischenacten den gesellschaftlichen Clowns Gelegenheit geben, ihre Raffinieren an den Mann zu bringen und zwischenhinein einem verzerrlichen Publikum, das übrigens aus lauter Schauspielern besteht, Wahrheiten in's Gesicht zu schleudern, die es sich von den würdigen Charakterdarstellern gar nicht sagen ließe.

Man hat behauptet, unter öffentlichen Leben sei ein Trauerspiel, dessen Zwischenacten den gesellschaftlichen Clowns Gelegenheit geben, ihre Raffinieren an den Mann zu bringen und zwischenhinein einem verzerrlichen Publikum, das übrigens aus lauter Schauspielern besteht, Wahrheiten in's Gesicht zu schleudern, die es sich von den würdigen Charakterdarstellern gar nicht sagen ließe.

THE NEW TIME THE GREAT REFORM MAGAZINE. A FRANK, FEARLESS FORCEFUL UNCOMPROMISING OPPONENT OF PLUTOCRACY. Editors: B. O. FLOWER, Frederick Upham Adams. Monthly, 10 large pages, illustrated, with a full-page portrait. It is lighting your light. It deserves your support. One dollar a year, 10 cents a copy; sample number mailed for six cents. THE NEW TIME, 56 Fifth Ave., CHICAGO.

Uhr * * * Rette. Für einen Tag Arbeit. Wir haben viele ausgezeichnete Uhr werke aus England, aus Amerika, welche 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Das Deutsche-Amerikanische Rechtsbureau und Anwalt H. Marckworth. 532 First Street, Cincinnati, O. Ich anerkannt das älteste, weitverbreitete und zuverlässigste in America und Deutschland und alle Ansprüche auf Erbschaften und Rechte kann man vertrauensvoll in seine Hände legen, und verichert sein,